

Mit Sammelbüchse unterwegs

Engesser und „Help“ wollen weltweit helfen

VS-Villingen (hd) Hilfe zur Selbsthilfe wollen Klaus Engesser und seine Mitstreiter leisten. „Denn Hilfe wird überall gebraucht“, sagt er. Das hat er in den Jahren gesehen, in denen er in der ganzen Welt unterwegs war, in Afrika, in Russland, in den baltischen Ländern, eben fast überall. Mit Autos hat er gehandelt, ein Job für Abenteurer war das. Mittlerweile ist Engesser sesshaft geworden, arbeitet als Betriebsschlosser bei einem Wohnwagenhersteller.

Aber seine Erlebnisse sind ihm geblieben. Dazu gehört auch die Not, die ihm begegnet ist. Die ein bisschen zu lindern, hat er sich zur Aufgabe gemacht. Mit seiner Tochter Bianka hat er im April den Verein Help e. V. gegründet. Inzwischen kann er auch die Urkunde zeigen, die dem Verein die Gemeinnützigkeit bescheinigt. Und noch ein Dokument hat er dabei. Die Erlaubnis für eine Straßensammlung in Villingen. Schon seit Montag dieser Woche trifft man ihn und eine Handvoll Helferinnen und Helfer in der Stadt. Sie klappern mit ihren Sammelbüchsen und bitten um Spenden.

Auf seinem Programm hat Klaus Engesser eine Reihe von Projekten. Insgesamt 521 Kinder in Kinderheimen im rumänischen Bacau, im Geistlichen Zentrum in Klaipeda in Litauen und im Heim Tabaluga bei Leipzig sollen zu Weihnachten mit jeweils 70 Mark beschenkt werden. Für diesen Zweck haben Engesser und die Help-Mitglieder bereits am vergangenen Samstag auf dem Schwenninger Wochenmarkt gesammelt. Jetzt tun sie es in Villingen, die Sammelerlaubnis gilt bis einschließlich 21. Dezember, ist also fast gleich mit der Dauer des Weihnachtsmarktes in der Innenstadt.

Freilich hat Help e. V. neben dem aktuellen Ziel weitere Aktionen im Visier. In Klaipeda denkt Engesser an eine Suppenküche und eine Kinderbetreuung. Unterstützt werden sollen zudem Projekte in Rumänien und auf dem afrikanischen Kontinent, in Nige-



Klaus Engesser.

Bild: Hahne

ria und Kamerun. Suchen muss er die Projekte nicht. Seitdem sich herumgesprachen hat, dass es diesen Verein gibt, werden Wünsche an ihn herangetragen:

„Klaus, könntest du nicht mal ...“

„Unsere Hilfe soll in erster Linie der Selbsthilfe dienen“, erklärt Engesser. Nach der Grundversorgung mit Lebensmitteln und Kleidung gelte es, die Eigenbewirtschaftung anzuschließen, sagt er. Dabei denkt Engesser an den Erwerb von Land, an die Anschaffung von Arbeitsgeräten und die Integration in Arbeitsabläufe.

Sein oberstes Ziel und damit das des Vereins ist es, Kindern eine Perspektive zu schaffen und ihnen zu helfen, ein Leben in sozialer Eigenverantwortung in ihrem Heimatland zu führen. „Die Probleme müssen in den Heimatländern gelöst werden“, sagt Engesser, „dann entstehen hier auch keine neuen sozialen Brennpunkte.“ Darum, so meint er, macht es Sinn, Help mit einer Spende zu unterstützen.

■ Help e.V., Info-Telefon 07543/54 79 59
Spendenkonto 100 777, Sparkasse VS
(BLZ 694 500 65)